
Plagiochila britannica Paton in den Vogesen, neu für Frankreich

Jan-Peter Frahm

Nachdem *Plagiochila britannica* von Paton (1979) aus Großbritannien beschrieben worden war und 2008 neu für Deutschland im Allgäu gefunden worden war (Offner 2009), war ich etwas für diese Art sensibilisiert und hielt ein Vorkommen in den Vogesen für möglich. Auf einer Exkursion am 21.5.2010 durchsuchte ich den Westhang des Hohneck-Massivs zwischen Col des Faignes sur Vologne und Col de la Schlucht. In einem Bergahornwald bei 1000 m Höhe (Abb. 1) fiel mir eine *Plagiochila* mit reifen Sporogonen ins Auge (Abb. 2). Sie glich habituell einer *P. porelloides*, bereits unter der Lupe zeigte sie aber eine für diese Art ungewöhnlich starke Blattrandzähnelung (Abb. 3), wie sie selbst bei *P. asplenioides* kaum anzutreffen ist. Die Zähne waren sehr unterschiedlich lang und bestanden aus 1-5 Zellen, wobei die langen Zähne gebogen waren.

Eine Bestimmung machte zunächst Kopfzerbrechen, weil die von Paton (1999) angegebenen Merkmale der Zellgrößen (23-38µm bei *P. porelloides* und *asplenioides* vs. 30-44 µm bei *P. britannica*) keine eigentlichen Unterscheidungsmerkmale sondern Überlappungsmerkmale sind und m.E. nicht zu gebrauchen. Dennoch blieben die ungewöhnlich langen Zähne des Blattrandes, die mich zu einem späteren zweiten Bestimmungsversuch veranlassten. Diesmal berücksichtigte ich das 2. Merkmal „leaf insertion line straight“ (*britannica*) vs. „slightly curved“ (*porelloides* & *asplenioides*). In der Tat ließ sich dieser Unterschied nachvollziehen (Abb. 4-6).

Plagiochila britannica wuchs auf einem Steinblock (Granit) neben einem kleinen Gerinne mit *Jungermannia sphaerocarpa* in einem Bergahornwald mit Tannen. Dass die Art von Kalkgestein angegeben wird, ist kein Widerspruch, ist doch der Granit in den Vogesen stellenweise reich an Kalifeldspäten, auf dem dann „kalk-“ (besser basen-)liebende Arten vorkommen. So auch an diesem Standort, an dem des weiteren *Tortella tortuosa*, *Encalypta contorta*, *Distichium capillaceum*, *Ctenidium molluscum* als „Kalkmoose“ neben leicht basiphilen Arten wie *Concocephalum conicum* sowie *Cirriphyllum crassinervium* und acidophytischen Arten wie *Bartramia halleriana*, *Bazzania tricrenata*, *Anastrophyllum minutum* etc. wuchsen.

So erfüllt sich die Vorhersage Patons (1999), dass *P. britannica* „almost certain“ in allen Kalkgebieten Europas vorkommt. Ich würde die Aussage auf ozeanische Teile einengen. Bisher ist die Art außerhalb Großbritanniens von Asturien, Bayern und der Schweiz bekannt. Das Vorkommen in den Vogesen fügt sich gut in dieses Bild.

Plagiochila britannica gehört meiner Meinung in den Formenkreis des *P. porelloides*. Insofern ist der taxonomische Wert dieser Art angesichts der großen Variationsbreite von *P. porelloides* nicht so hoch. Von letzterer gibt es Formen mit völlig ganzrandigen Blättern, die dann ggf. auch Artrang verdienen.

Offner, K. 2009. Erste Nachweise von *Plagiochila britannica* in Deutschland. *Herzogia* 22: 337-340.

Paton, J.A. 1979. *Plagiochila britannica*, a new species in the British Isles. *J. Bryol.* 0: 245-256.

Paton, J.A. 1979. *The liverwort flora of the British Isles*. Essex (Harley).

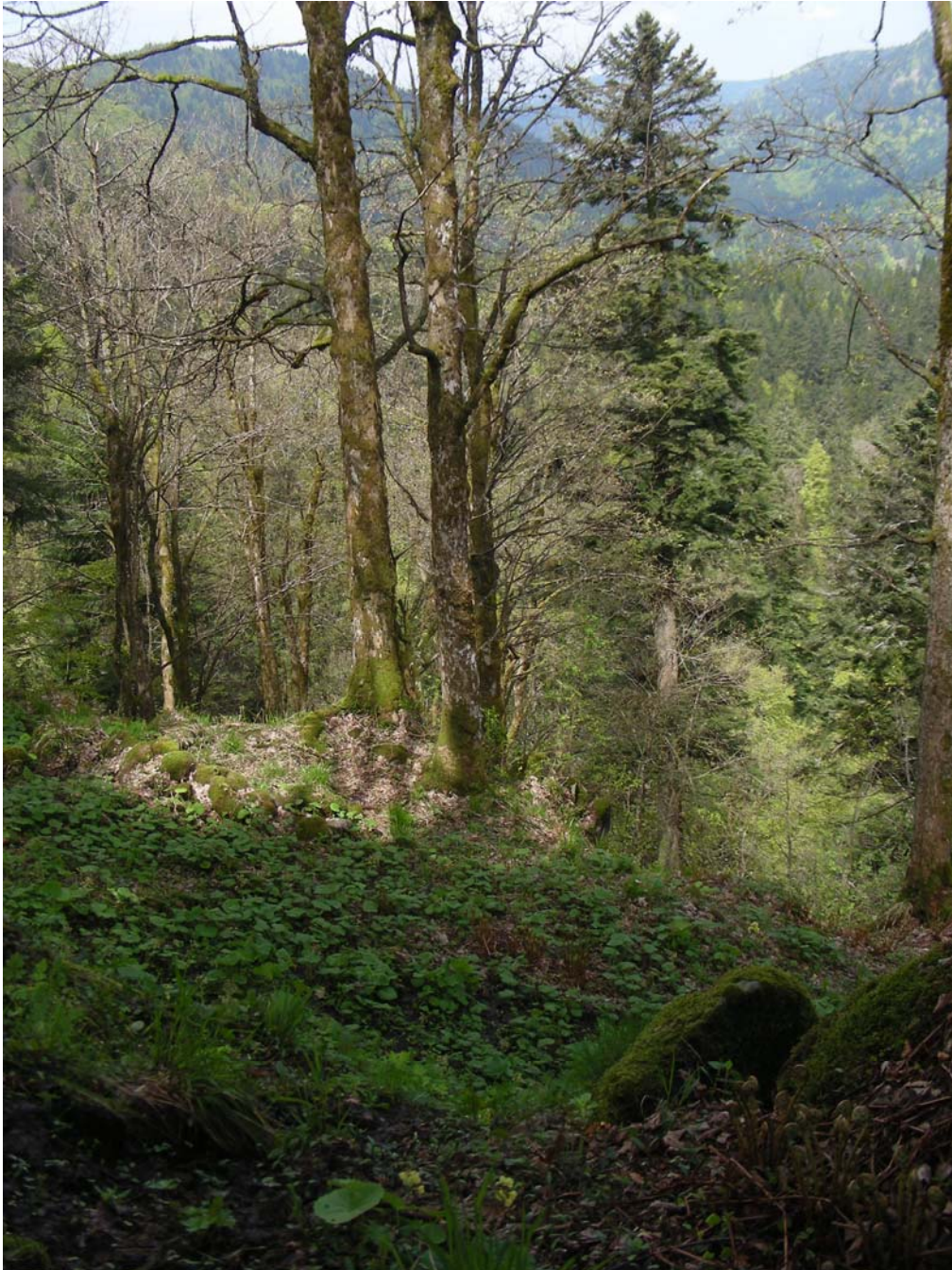


Abb. 1: Standort von *Plagiochila britannica* in den Vogesen



Abb. 2: *Plagiochila britannica* am Standort in den Vogesen.

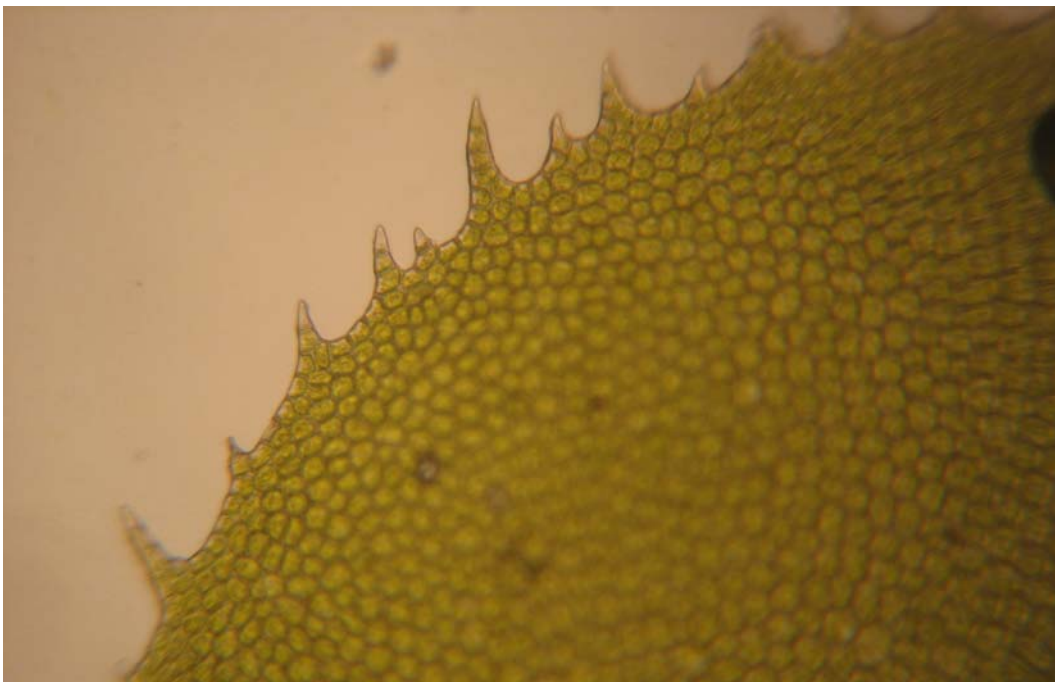


Abb. 3: Blattrand von *Plagiochila britannica* mit 1-5 zelligen unregelmäßigen Zähnen.



Abb. 4: +/- gerade Blattinsertionslinie von *Plagiochila britannica*.



Abb. 5,6: Gebogene Blattinsertionslinie bei *Plagiochila porelloides*.